

Calmer Tagblatt

Nr. 109.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bortzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 12. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbartsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Gemahlin des Reichskanzlers †

Berlin, 11. Mai. Nach längerer Krankheit ist die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau v. Bethmann-Hollweg, heute früh verschieden. — Martha Elise v. Bethmann-Hollweg, geb. v. Pfuell, ist 49 Jahre alt geworden; sie war am 21. April 1865 in Willendorf (Provinz Brandenburg) geboren. Die Vermählung mit Herrn v. Bethmann-Hollweg erfolgte 1889. — Frau v. Bethmann-Hollweg war kurz vor Ostern von starken Blutungen befallen worden. Während des ersten Osterfeiertags trat eine scheinbare Besserung ein. Nach der Rückkehr des Reichskanzlers von Korfu verschlimmerte sich jedoch die Krankheit seiner Gemahlin zusehends, und die behandelnden Ärzte, darunter erste Autoritäten auf dem Gebiet der Frauenkrankheiten, erkannten sogleich die Lebensgefährlichkeit des Zustandes. Ihre Bemühungen, die Kranke zu retten, waren vergeblich. Martha v. Bethmann-Hollweg, geb. v. Pfuell, entstammte einem angesehenen märkischen Adelsgeschlecht, das dem Preussischen Staat hervorragende Offiziere und Staatsmänner gestellt hat. Der Ehe entsprossen vier Kinder; drei Söhne, von denen der eine in frühesten Jugend gestorben ist, und eine Tochter. Der eine Sohn, Friedrich, ist 24, der andere, Felix, 16, die Tochter, Ida, 19 Jahre alt.

Berlin, 11. Mai. Die Kaiserin sprach im Reichskanzlerpalais vor, um dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ihr Beileid auszudrücken. Die Kaiserin verweilte einige Zeit im Sterbezimmer und legte dort Blumen nieder. — Die Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers findet am Mittwoch um 12 Uhr im Reichskanzlerpalais, die Beerdigung am Donnerstag 2½ Uhr von der Kirche in Hohenfinow aus im engsten Kreise statt. Der Kaiser wird sich bei der Trauerfeier durch den Prinzen Eitel Friedrich vertreten lassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

In der heutigen Sitzung machte der Präsident vom Ableben der Gemahlin des Reichskanzlers Mitteilung; die Abgeordneten erhoben sich von ihren Sitzen und erteilten dem Präsidenten die Ermächtigung, dem Reichskanzler das Beileid des Hauses auszusprechen. — Darauf wurde die 2. Beratung des Militäretats fortgesetzt. Die Kapitel Naturalversorgung, Bekleidung und Ausrüstung, Militärbaugesetz, Medizinalkosten, Pferdebeschaffung wurden nach ruhig verlaufenden Besprechun-

gen bewilligt. Alsdann verhandelte das Haus über das Kapitel „Kommandanten und Plazmajore“, bei denen es sich darum handelte, ob der Antrag Spahn angenommen werden sollte, der die Kommandanturen in Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Königstein wieder streichen will. Der Antrag wurde angenommen. Darauf kam das Kapitel „Artillerie und Waffengewesen“ an die Reihe, bei dem Liebknecht (Soz.) mit einem Berg von Vorwürfen gegen die Regierung, Krupp, Siemens und Schudert u. a. anrückte. Der Kriegsminister, Liesching (Sp.), Erzberger (Z.) u. a. traten ihm entgegen. Liebknecht zog sich im Verlauf seiner Rede drei Ordnungsrufe zu. — Die Sitzung dauerte bis 9 Uhr abends.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 12. Mai 1914.

Schultheiß Reiff-Simmozheim †.

o.s. Heute früh starb im Bezirkskrankenhaus, wohin er zur Vornahme einer Operation gebracht worden war, der Schultheiß unserer Bezirksgemeinde Simmozheim, Wilhelm Reiff. Die Trauernachricht wird vielen unerwartet kommen, wesshalb bekannt war, daß Herr Reiff seit längerer Zeit kränkelte. Mit dem Verstorbenen scheidet aus dem Bezirk ein geachteter, fleißiger Ortsvorsteher. Reiff stammt aus Oberhausen bei Reutlingen. Mit der Oberamtsstadt Calw verbanden ihn enge berufliche Beziehungen durch seine Tätigkeit als Buchhalter des Stadt-, Gaswerks und Beamter der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung, die er etwa 2 Jahre ausübte. Auf der Oberamtssparkasse Reutlingen arbeitete er darnach als Buchhalter, bis ihn die Bürger von Simmozheim am 2. Februar 1908 zum Schultheißen ihres Orts wählten. Und hier bewährte Reiff seine Fähigkeiten als gerechtfertigter, offener und gerader Mann, als ein Vorsteher seiner Gemeinde mit außerordentlicher Arbeitskraft, ordnungsliebend, energisch und tatkräftig, so daß diese allzeit mit Achtung und Dankbarkeit dessen gedenken wird, was er für ihr Wohlergehen leistete. Der Verstorbene gehörte zu seinen Lebzeiten auch dem G.E.T.-Verbandsauschuß seit dessen Bestehen an. Daß er in der Kraft frischen Mannesalters, mitten aus größeren Plänen und Arbeiten für Simmozheim, gerissen wurde, ist besonders schmerzlich, denn 35 Jahre ist kein Alter zum Sterben für einen Mann, der so gerne arbeitete, wie Reiff. Erst vor kurzem mußte er und seine Gemahlin den Tod eines lieben Kindes beklagen, jetzt schon folgt ihm der Vater, so daß die Witwe nun vereinsamt ist. Gott tröste sie in ihrem Leid.

Jungdeutschland-Spiel.

Einer Anregung der benachbarten Ortsgruppe Nagold folgend, hatten sich am Sonntag morgen die Calwer, Gchingen, Altensteiger, Nagolder, Horber und Sulzer deutschen Jungmänner marschbereit gemacht, um mit einander eine angesagte Fehde auszukämpfen. Der eine Teil Calw mit 120 Mann unter Führung des Herrn Leutnant Schaffert, und Gchingen, vor ganz kurzer Zeit erst gegründet, unter Führung des Hauptlehrers Süßer, hatten den Auftrag, das idyllisch im Nagoldtal gelegene Städtchen Wildberg zu besetzen. In Talmühle stießen die tapferen Verteidiger, jetzt 170 Mann stark, zusammen und marschierten unter klingendem Spiel und mit flatternden Standarten in die heißumkämpfte Stadt ein. Dort wurden die für die Verteidigung wichtigen Punkte, hauptsächlich die Brücken, besetzt und von Calwer Pionieren verammelt. Nicht lange dauerte es, so melden die ausgesandten Erkundiger den Anmarsch der feindlichen gelben Truppenmassen. Und plötzlich brachen die Stürmer von allen Seiten unter Trommelwirbel und Fanfarentönen heran um den Calwern das Städtchen zu entreißen. Dem heißen Ringen wurde durch das Eingreifen des Schiedsrichters, Herrn Oberpräzeptor Haller, ein Ende bereitet. Am dem Wagen, in dem sich eine bedenkliche Oede, fühlbar machte, sein Recht zu verschaffen, marschierte man zu den Abstoßplätzen. Dort entwickelte sich bald ein echtes, reges Lagerleben. Da liegen ein paar angehende Oberhofstöße um das Feuer herum, der eine bläst sich die Lungen aus, um ein Feuer zu bekommen, der andere zermalmt krampfhaft einen Waggwürfel und der dritte versucht, ob die „Riebesuppe“ noch nicht weich genug ist. Und dort drüben sehen aus einem braunen undefinierbaren Etwas — es soll eine Linsensuppe werden — ein Paar verlockende Würstchen heraus. Andere tun sich unter schützendem Zeltdach an kalter Küche gütlich. Alles liegt hier beisammen, wie wenn man seit Jahren sich kennen würde; einer hilft dem andern aus mit Kochkessel, Spaten oder Brennholz. Der Höhepunkt des Tages war erreicht mit der Rede des Vorsitzenden der Ortsgruppe Calw, Herrn Bauinspektor Schaal, der zunächst der Gemeinde Wildberg den herzlichen Dank aussprach und dann die Jungen in zündenden Worten auf die Pflicht hinwies, die sie gegenüber unsern Vätern haben und sie ermahnte, stets treu zu fröhlicher Arbeit am Wohle unseres lieben Vaterlandes mitzuwirken. Nach beendetem Essen und nachfolgender „Siesta“, zogen die tapferen jungen Krie-

Cäsar Fleischlen.

(Zu seinem 50. Geburtstag am 12. Mai.)

Mitten im Brausen und Branden der Großstadt begehrt heute ein Dichter unfers schwäbischen Stammes sein 50. Geburtsfest. Wenn es auch nicht die Aufgabe der Lokalpresse ist, viel mitzufeiern bei Wissenschaft- und Kunstjubiläen, so wird eine kurze Ueberschreibung ihres Rahmens dann wohl berechtigt sein, wenn die Heimat, der Volksstamm, an denen wir Schwaben in Treue hängen, Anlaß haben, einem ihrer Söhne Kränze zu winden. Umsomehr, als dieser noch frisch unter den Schaffenden weilt, und sich dadurch ein klein wenig an der Schuld abtragen läßt, die wir unsern Vorfahren gerne zum Vorwurf machen, daß sie ihre mitlebenden Dichter und Denker verkannt hätten, ja hungern ließen. Diese Schuld braucht nicht auch ein Erbstück unseres Geschlechts zu sein — sie ist es auch nicht absolut, denn im allgemeinen wird zugegeben werden dürfen, daß wir heutzutage eher zu viel als zu wenig Kultus mit großen und kleinen Größen treiben, was eher einen Vorwurf, als Ruhm für unser Geschlecht bedeutet. Cäsar Fleischlen aber braucht heute nicht mehr auf Anerkennung zu warten, er hat seine Gemeinde. Die sammelte er um sich aus eigener Kraft, auf geraden Wegen, ohne Radau und Klimbim. Das ist recht so, es ehrt die Deutschen, die Schwaben vorab, wo sie diesem weitertrotzenden, allzeit frohgemut sein Schwert schwingenden Menschen und Kämpfer Gefolgschaft leisten.

Fleischlen ist Stuttgarter. Schon in jungen Jahren verzog er nach Berlin, wo er heute noch lebt. Was er bis heute geschaffen, ist nicht eben viel, aber genug, um ein inhaltlich reiches, stürmisches, aber vollgewichtiges Menschenleben vor uns aufzurollen. Es würde dem Zweck dieses Aufsatzes widersprechen, wollten wir es versuchen, eine ausführliche Zergliederung seiner dichterischen Werke zu geben, sie bis auf ihren Grund auszuschnüpfen. Der beschränkte Raum verbietet das. Es kann sich an dieser Stelle auch nur darum handeln, andeutend einiges über unsern Landsmann zu sagen und schließlich ist unsern Lesern mehr damit gedient, wenn ihnen von einem guten und tapferen Menschen erzählt wird, als wenn wir mit mehr oder weniger gelehrtem Rüstzeug über seine Dichtungen urteilen. Darum möge hier im Mittelpunkt des schon Gesagten und noch zu Sagenden stehen: Cäsar Fleischlen ist einer der Männer, die Idealisten sind. Die nie müde die Flügel sinken lassen, wenn der Anlauf zum goldenen, stolzen Flug nach der Höhe nicht, aber auch gar nicht gelingen wollte, oder dem es den Schwung der Gedanken, die Güte des Herzens brach, wenn der Alltag, Kleinheit, Staub und Stumpfheit der Menschen mit brutalen Griffen seine heiligsten Bilder, Träume, sein reinstes Wollen vernichtete. Diesen Widerstand gegen die höhnischen, hämischen Mächte des Lebens lehrte Seite für Seite sein vollendetes Werk, sein „Jost Seyfried“. Ein wunderbares, ergreifendes Buch. Nichts mehr und

nichts weniger, als eine lyrisch-epische, an heißem Herzblut reiche Charakteristik seines eigenen Lebens, das bis zum heutigen hohen Mannesalter ein Kampf für Reinheit, Wahrheit in der Kunst war, das alles Künsteln verabscheut, sondern reiches, echtes Leben will. Und dieser Jost Seyfried und seine geliebte Hanne sind leuchtende Vorbilder für die Menschen, die sich, ihr Schaffen, ihr Wollen, in das zermarternde Lebensgetriebe einzuordnen bestrebt sind, die den gewaltigen Kampf gegen den Kleinigkeitsgeist in sich und neben sich entschlossen zu führen gewillt sind, trotz aller Hemmungen, sind Beispiele, wie unerschrocken für das Gute, das Gerechte, das Hohe, zu leben Sinn des Lebens ist, wie das Ringen, das Stürmen zum Himmel, das Greifen nach den höchsten Sternen im letzten Grunde das Glück ist für die, denen das Dasein nicht nur im Wahne materiellen Genießens verläuft. Und nur:

Wille, Wille und Selbstzucht, Wille allein ist Kraft,

und was da fehlt, sind Menschen:

denen nicht Behaglichkeit das letzte Ziel: denen es Spaß macht, sich was zuzumuten! Menschen, die gegen sich selbst zur Peitsche greifen können und lachend ihren Gaul zu Schanden reiten, wenn es einmal gilt

(Schluß folgt.)

ger wieder ab und der Zuschauer nahm das Bewußtsein nach Hause: Solange wir noch diese frische Jugend haben, steht es ums Vaterland wahrhaftig nicht schlecht!

× **Bad Liebenzell**, 11. Mai. Auf Veranlassung des Bezirks-Gewerbe- und Handelsvereins Calw sprachen vergangenen Sonntag im Gartensaal des Gasthofs zum Ochsen hier Verbandssekretär **Raith** aus Stuttgart über „Notwendigkeit einer Verbandszeitung, Gründung einer Verbandskrankenkasse für Handwerksmeister und Notwendigkeit der Erstellung eines Erholungsheims“. An der sich anschließenden Besprechung beteiligten sich außer dem Vereinsvorstand **Zahn** noch Badhotelbesitzer **Decker**, Mühlebesitzer **Haisch** und Handelschuldirektor **Fischer**. Ueber dieselben Themen wurde am gleichen Tage in einer Versammlung von Handwerkern in Unterreichenbach im Gasthof zum Ochsen von Herrn Handelschuldirektor **Fischer** und Gewerbevereinsvorstand **Zahn** gesprochen.

(1) **Gehingen**, 10. Mai. Bei der heute stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung des Darlehens-Kassenvereins zeigten die Mitglieder ein regeres Interesse als in sonstigen Jahren. Es waren insgesamt drei- und fünfzig Mitglieder anwesend. Es galt für den verstorbenen geschäftsführenden Vorsteher **Ziegler** einen Ersatz zu wählen. Nachdem der Stellvertreter, **Fr. Maier**, die Jahresrechnung und Bilanz vorgetragen hatte und niemand etwas zu erinnern hatte, wurde dem Vorstand und Rechner Entlastung erteilt und sodann zur Wahl eines Vorstehers geschritten. Aus dieser ging Kaufmann **Schwarz** mit 32 Stimmen als gewählt hervor.

Weidertstadt, 11. Mai. Die von der Leonberger Zeitung seinerzeit vermittelte Nachricht, daß Dr. Zeller in Kairo infolge Blutvergiftung ein Opfer seines Berufes geworden ist, scheint sich nach den Angaben derselben Zeitung glücklicherweise nicht zu bestätigen; bei seinen Angehörigen ist wenigstens eine Nachricht vom Tode ihres Verwandten nicht eingegangen.

Nagold, 11. Mai. Der Korbmacher **Benz** von Emingen ist in einer Wirtschaft in Pfondorf unten an der Treppe tot aufgefunden worden. Er ist vermutlich die Treppe herabgestürzt.

Württemberg. Journalistentagung.

Am verflossenen Sonntag hielt der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns, in dem fast 300 Redakteure und freie Schriftsteller Württembergs zusammengeschlossen sind, im schönen **Oberndorf a. N.** seine 11. Jahresversammlung ab. Der Besuch war trotz des verhältnismäßig entlegenen Tagungsorts ein guter. Am Bahnhof wurden die Erschienenen von den Redakteuren und dem Direktor des „Schwarzwälder Boten“ herzlich empfangen und teils von Chefredakteur **Wolf** in dessen Wohnung, teils vom Verlag im „König Wilhelm“ bestens bewirtet. Für die geschäftlichen Verhandlungen war der Festsaal des neuen, stolz über der Stadt thronenden Schulgebäudes zur Verfügung gestellt worden, in dem alsbald der Vorsitzende des Verbands, Redakteur **Heller** vom „Mercur“ die Tagung eröffnete. Seinen Begrüßungs- und Dankesworten folgten solche von Ministerialrat **Dr. v. Marquardt** namens der Ministerien — die in dem Redner einen verständnisvollen, gerechtfertigten Freund der Presse erkennen ließen — von Oberamtmann **Hailer**, Stadtschulth. **Heller** und dem Kollegen **Dr. Wolf** vom „Schwarzwälder“. Dann verlas Kollege **Heller** den Geschäftsbericht, der feststellte, daß der Verein heute auf 293 Mitglieder (41 mehr gegen d. Vorj.) angewachsen ist und in ihm 121 Zeitungen und Zeitschriften vertreten sind — das Ergebnis einer treuen Arbeit, guten Ansehens der Organisation und des ausgezeichneten Einvernehmens der Mitglieder unter sich. Zwei Vereinsangehörige, die im Lauf des Berichtsjahres gestorben waren, ehrten die Kollegen durch Erheben von den Sitzen. Der

2. Vorsitzende, **Chefred. Seiwert** vom „Deutschen Volksblatt“ stattete in herzlichen Worten dem 1. Vorsitzenden den verdienten Dank ab, letzterer übertrug solchen auf den ganzen Ausschuß. Kassier **Hipp** konnte seinen Kassenbericht mit der Zusammenstellung schließen, daß das Gesamtvermögen 11 560 M betrage. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von **Redakt. E. Feldhaus** von der „Süddeutschen Zeitung“, in dem dieser erschöpfend über „Behörden und Presse“ sprach und in einer Reihe von Leitfäden, auf deren Grundlagen die Versammlung sich nachher stellte, die dringende Bitte ausgesprochen wurde, die leitenden staatlichen und städtischen Behörden möchten den Vertretern der Presse bei ihrer berichtenden und besprechenden Tätigkeit mit Auskünften und Erklärungen zur Seite stehen und den unterstellten Behörden das gleiche Entgegenkommen nahelegen. Die Ausführungen des Kollegen **Feldhaus** wurden in einer gegenseitigen Aussprache noch ergänzt. Kollege **Tschorn** vom „Gesellschafter“ in Nagold machte den allerseits unterstützten Vorschlag, an den geehrten, in Berlin lebenden schwäbischen Dichter **Cäsar Flaischlen** ein Glückwunschtelegramm zum 50. Geburtstag abzuschicken. Schließlich wählte man noch Gehlingen zum nächsten Versammlungsort und nachdem die ordentliche Mitgliederversammlung der Sterbekasse abgehalten war, setzten sich die Tagungsteilnehmer im Hotel zur Post gemeinsam zum Mittagmahl, während welchem ein Teil der Tübinger Regimentsmusik spielte, verschiedene unterhaltfame Reden gehalten wurden und **Fr. Krenz**, die unerschrockene Tochter des Kollegen **Dr. Krenz**, ein vergnügliches Gedicht über die Erschaffung des Journalisten zum besten gab. Weiterhin ließ man die schwäbische Heimat, ließ **Oberndorf**, die Regierung, die „Damen jeglicher Art“ hochleben und beehrte dann die **Mausersche** Arbeitsstätte, in der tagtäglich weit über 3000 Arbeiter beschäftigt werden, bis der Abschiedsschoppen Damen und Herrn wieder in den „König Wilhelm“ zusammenführte. Dort erfreuten die Konzertsängerin **Frau Braunfels-Landenberger** und Konzertsänger **Breiting** mit dem Vortrag klassischer Lieder, die sich zwischen die verschiedenen Reden hinein, unter denen die des katholischen Stadtpfarrers **Bringinger** ob ihres Humors und ihrer Originalität hervorstach, recht schön anhörten. So war die Tagung ausgezeichnet verlaufen.

Wirbelsturm.

Bradenheim, 11. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, war das letzte Gewitter von einem heftigen Wirbelsturm begleitet, der in der Gegend von **Reipberg** ziemlich große Verheerungen angerichtet hat, der aber noch verhältnismäßig gut ablief, da die Naturgewalt am Orte vorüberzog und sich gegen die Markung **Dürrenzimmern** verlor. In wenigen Sekunden wurden ungefähr 20 schwere Äste und Stämme ausgerissen, geknickt und 20 bis 30 Meter weit fortgeschleudert. In die Straßen waren tiefe Furchen gezogen. Die Tannengärten boten ein trostloses Bild der Zerstörung. In einigen Weinbergen wurden sämtliche Pfähle ausgerissen.

„23 24“.

Friedrichshafen, 11. Mai. Das künftige Marine-Luftschiff **L 3**, (**L 3 24**), erhielt am Samstag die Gasfüllung und machte heute vormittag 9 Uhr unter Führung des Grafen **Zeppelin** seine erste Werftstättenfahrt. Die 1½ Stunden dauerte, und ein überaus befriedigendes Ergebnis lieferte. An Bord befand sich die seit einigen Tagen hier befindliche Marineabnahmekommission, sowie die Fahrbesatzung des Luftschiffbau Zeppelin. Das Schiff wird in Bälde mit den Abnahmefahrten beginnen und alsdann voraussichtlich nach **Hamburg** übergeführt werden.

Böblingen, 11. Mai. Die Schultheißenwahl in **Dägingen** findet am 28. Mai statt.

Schramberg, 11. Mai. Die hiesigen Metzgermeister haben beim Schweinefleisch einen Preisabschlag eintreten lassen; das Pfund mageres kostet 80 J, fettes 75 J.

Münchingen O. **Leonberg**, 11. Mai. Als der Adlerwirt **Zeutter** gestern nachmittag einem Knecht vom Hof **Maurer** seine Wirtschaft verwies, zog dieser das Messer und brachte dem Wirt zwei Stiche in den Unterleib bei. Der zugezogene Arzt von **Korntal** erklärte die Verletzungen für lebensgefährlich. Der Täter heißt **Kettenmaier** und stammt aus der Gegend von **Ellwangen**. Er ist bereits in Haft. Wegen einer Körperverletzung, die er seinerzeit auf dem **Rappenhof** verübt hat, ist er vorbestraft.

Aus Welt und Zeit.

Die Treue nicht gehalten.

Kopenhagen, 11. Mai. Ein zwanzigjähriger Seemann **Karl Eggelin**, der von **Amerika** zurückgekehrt war, besuchte heute abend seine Braut, ein 17jähriges deutsches Mädchen, **Klara Zahn**, die mit ihrer Freundin zusammenwohnte. Beide Mädchen arbeiteten in einer Schuhzeugfabrik. Der Seemann warf seiner Braut vor, daß sie ihm untreu gewesen sei und feuerte drei Revolverkugeln auf das Mädchen, das tot zu Boden stürzte. Darauf erschöpfte sich der Seemann selbst.

Das Erdbeben.

Catania, 11. Mai. Das Erdbeben hat eine auf 5 Quadratkilometer beschränkte Zone schwer heimgesucht und darüber hinaus die Orte **Linera** und **Pasopomo** dem Erdboden gleichgemacht. Bisher hat man ungefähr 60 Tote gezählt. Gestern abend hat man auf dem Gipfel des **Vulkans** einen Feuerschein bemerkt. Die kleinen Erdstöße dauern an.

Mengen, 1. Mai. Im **Walde** bei **Herdwangen** wurde der **Waldbüter Rudolf Wälde** von einem angeschossenen **Rehbock** angefallen und mit dem Geweih so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Strasbourg, 11. Mai. Aus französischen Zeitungen war in die deutsche Presse die Behauptung übergegangen, der deutsche Kaiser sei am 8. Mai dadurch in Lebensgefahr geraten, daß beim Passieren der **Bahnhoflinie Basel-Strasbourg** sein Automobil von einem Eisenbahnzug beinahe überfahren worden wäre. Die von der Eisenbahnverwaltung angestellte eingehende Untersuchung ergab, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist.

Budapest, 11. Mai. Aus allen Gegenden des Landes treffen Berichte über einen seit 24 Stunden andauernden ausgiebigen, warmen und fäulnischen Saaten und Gewächsen zugute kommenden Regen ein.

Landwirtschaft und Märkte.

Fleischverbrauch.

Dem **Schlachtviehmarkt Groß-Stuttgart** sind im Monat April ds. Js. 2319 Rinder, 4628 Kälber, 21 Schafe und 9972 Schweine zugetrieben worden. In geschlachtetem Zustand wurden 95 Schafe und 26 Kälber eingeführt. Die meisten Tiere gelangten in das **Schlachthaus**, nur ein kleiner Teil wurde nach auswärtigen Orten abgetrieben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Paul Kirchner**. Druck und Verlag der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei**.

Reklameteil.

Die Meinung eines **asthmakranken Arztes** über **Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver** und **Asthma-Cigarillos**. Derselbe schreibt mündlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ **Dr. Kirchner**, Arzt, **Polzin**, Pommern. Erhältl. nur in **Apoth. Dose Pulver M. 1.50** od. **Karton Cigarillos M. 1.50**. **Apotheker Neumeier**, **Frankfurt a. M.** Best.: **Mtr. Brachgeladus Kraut 45**, **Robel. Kraut 5**, **Calpeteri. Stali 25** Letztl. atkon 5, **Robeguder 15** Teile.

Das Fischermädchen.

51) **Novelle von Björnsterne Björnson**
Hör einmal, **Eril**, wenn du jetzt nicht sofort schweigst, machst du, daß du mit dem Rest deiner Verse hinauskommst. — Wo sind wir doch stehn geblieben? — Aber **Debegaard** hatte mit großer Heiterkeit **Eril** zugehört und wußte es nicht gleich. Da ertönte es friedlich aus den vielen Lüchern: Ich sagte: Eine Ruhe kann das wohl nicht gewähren, und eine Frucht der Arbeit kann das wohl nicht sein, was — Ja, jetzt entsinne ich mich: was Versuchung in sich trage — und dann kam **Eril** und wollte beweisen, daß auch im Gebet eine Versuchung liegen könne. — Laßt uns doch einmal näher betrachten, was diese Dinge denn sonst noch im Gefolge haben. Habt ihr wohl beachtet, daß fröhliche Menschen besser arbeiten als schwermütige? Weshalb wohl?

Lars merkte, wo das hinauswollte, deswegen sagte er: Der Glaube macht fröhlich. — Ja, wenn er freudig ist; hast du aber nicht gesehen, daß der Glaube so finster machen kann, daß uns die Welt zum Zuchthaus werden kann?

Die blonde **Frau** seufzte so ununterbrochen einmal über das andre, daß dadurch die vielen Lücher auch wieder in Bewegung gerieten; auch **Lars** sah sie scharf an, aber sie schwieg. **Debegaard** ging weiter: Ein ewiges Einerlei, mag es nun Arbeit, Gebet oder Spiel sein, macht dumm und finster. Du kannst in der Erde graben, bis du zum Tier

wirst; beten, bis du ein Gewohnheitsmönch wirst; spielen, bis du eine schlaffe Gliederpuppe bist. Mißde das aber durcheinander! Die Abwechslung stärkt Sinn und Gedanken; mit ihr gedeiht deine Arbeit, und dein Glaube wird freudig werden. — Jetzt sollen wir also lustig sein, sagte der junge Mensch und lachte. — Ja, dann würdest du für dein Teil im Verkehr mit andern Menschen gewinnen; denn erst in der Freude siehst du das Gute bei andern Menschen und lernst lieben. Aber nur dadurch, daß du deinen Nächsten liebst, kannst du Gott lieben.

Da niemand gleich auf diese Auseinandersetzung antwortete, versuchte, **Debegaard** zum zweitenmal, die Schlinge zusammenzuziehen, indem er sagte: Die Dinge, die uns befreien, sodaß der Heilige Geist eine Arbeit an uns verrichten kann — denn an dem Gebundenen kann er keine Arbeit verrichten —, die Dinge, die uns fördern, müssen ihren Segen in sich haben, und das ist bei allen diesen Sachen der Fall. Der **Propst** erhob sich, er hatte wieder eine Pfeife auszuklopfen.

In dem Schweigen, das jetzt folgte, und das durch keine Seufzer unterbrochen wurde, sah man die vielen Lücher arbeiten; und endlich ertönte es sehr sanftmütig: Es steht geschrieben: Was du tust, das tu zur Ehre Gottes — gereichen nun aber weltlicher Gesang, Musik und Tanz zur Ehre Gottes?

Ohne weiteres, nein — aber könnten wir diese Frage nicht auch stellen, wenn wir essen, schlafen und uns ankleiden? Und doch müssen wir das alles tun. Der Sinn kann also kein anderer sein, als daß du nichts tun sollst, was Sünde ist. — Ja, aber ist denn das nicht Sünde?

Zum erstenmal wurde **Debegaard** ein wenig ungeduldig; er begnügte sich deswegen mit der Antwort: Wir ersehen aus der **Bibel**, daß sowohl Gesang wie auch Spiel und Tanz erlaubt waren. — Ja, zur Ehre Gottes. — Nun gut, zur Ehre Gottes. Aber weshalb die **Juden** immer und überall den Namen Gottes nannten, das war, daß sie ebenso wie die **Kinder** noch nicht gelernt hatten, die Dinge zu unterscheiden. Für die **Kinder** sind alle fremde Männer „der Mann“; auf die Frage des Kindes: Woher kommt das, woher das? antworten wir regelmäßig dasselbe: Von Gott. Wenn wir aber als Erwachsene zu Erwachsenen reden, nennen wir zugleich auch das Dazwischenstehende, wir nennen nicht allein den **Geber**, **Gott**. So kann zum Beispiel ein schönes Lied von **Gott** handeln oder zu **Gott** führen, wenn auch Gottes Name nicht darin genannt wird; denn vieles führt zu ihm, wenn auch nicht einmal unmittelbar. Unser Tanz, wenn er wirklich die Freude des Gesunden, Unschuldigen ist, preist — wenn auch nicht unmittelbar —, so doch mittelbar — ihn, der uns **Gesundheit** verliehen hat und das **Kind** in unserm Herzen liebt. (Fortsetzung folgt)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Die Beifuhr des Holzes

für die Schulen, öffentl. städt. Gebäude usw., wird am **Donnerstag, den 14. Mai 1914, vormittags 8 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu die hiesigen Fuhrunternehmer eingeladen werden.
Den 9. Mai 1914.

Stadtpflege:
Dreher.

Calw.

Grasverkauf v. städt. Grundstücken

Am **Donnerstag, den 14. Mai 1914, vormittags 8 1/2 Uhr,** wird der diesjährige Grasertrag von versch. städt. Grundstücken u. Feldwegen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Mai 1914.

Stadtpflege:
Dreher.

Neuweiler.

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlasssache des ledigen Bauern David Seeger hier kommen am **Samstag, den 16. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus hier, die nachbeschriebenen Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 22	2 a 78 qm Wohnhaus,
" " "	7 qm Backofen,
" " "	72 qm Hofraum,
" " 22 a	25 qm Holzschopf,
" " 22 b	45 qm Heuschauer.
Parz. Nr. 304	13 a 41 qm Acker in den Hausäckern,
" " 306	60 a 44 qm Wiese dafelbst,
" " 307	26 a 86 qm Baumacker dafelbst,
" " 309	48 a 03 qm Acker dafelbst,
" " 324	56 a 32 qm Wechselfeld in d. Steigäckern
" " 338	2 ha 29 a 82 qm Nadelwald in den Hecken.

Kaufstehhaber werden eingeladen mit dem Bemerkn, daß unbekannte Käufer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.
Den 9. Mai 1914.

Waisengericht:
Vorst.: W a f t.

**K. Forstamt Liebenzell.
Fichtenstangen- u. Schicht-
derbholz- (Papierholz)
Verkauf**

am **Freitag, den 22. Mai 1914,** vorm. 10 Uhr, im Hirsch zu Unterhaugkett, aus Staatswald: Hochholz, Allmand, Birkhau, Eichelgarten und Scheidholz der Hut Mötlingen.
Fichtenstangen: Bauftangen, 70 I. und II., Hagstangen 50 I. und II. Klasse.
Schichtderbholz: Km. Fichten, Lannen 18 Kugel (2 m lang) 38 Koller (2 m lang), 46 Scheiter, 15 Prügel 101 Anbruch.
Forchen und gemischtes Nadelholz, 20 Scheiter, 81 Prügel, 91 Anbruch.

Ziehung gar. 4. Juni 1914.
Geld-Lotterie
3011 Geldgew. bar ohne Abzug M.
80000
Erster Hauptgewinn
40000
Zweiter Hauptgewinn
10000
69 Gewinne
11000
2940 Gewinne
19000
Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.
11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 25 Pf., zu beziehen d. alle Lotteriegeschäfte und die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6, Telephon 1921.

In Calw bei W. Spinn, S. Obermatt, W. Mühlhölzer, in Liebenzell bei S. Gombelmann; in Heilbronn bei S. Gombelmann; in Heilbronn bei S. Gombelmann.

**Der Landwirtschaftliche
Consumverein Calw**
hält auf Lager:
Chilifalpete,
Rainit (auch fein gemahlen).

Präm. Meth. L. ält. (1867) bestrenommt.
Schreib-Institut - Privat-Handelsschule für alle Langestr. 61, Berufs.
Gebr. **Gander** Konfirmanden- u. Ferienkurse

Gültlingen.
Einen schönen, 15 Monate alten **Zucht-Farren,**
Kotscheck, sehr wüchsig, hat zu verkaufen
Müller, obere Mühle.

Nachtmisch-Einlagen
aus prägn. Holzstäbchen 25 Pfg. gegen üblen Geruch in Hunderttausenden Familien eingeführt.

Chem. Fabrik G. m. b. H., Bietigheim (Württ.)
Zu beziehen durch:
Amalie Feldweg, Calw.

Calwer Liederkranz

Konzert

am **Sonntag, den 17. Mai 1914,** im „Badischen Hof“ in Calw, unter Mitwirkung von Herrn **Konzertfänger Fritz Haas-Calw** und hiesiger Musikkräfte.
Leitung: Herr **Rektor Beutel-Calw.**
Beginn abends 5 Uhr. — Ende etwa 7 Uhr.
Saalöffnung 4 1/2 Uhr.

Vortragsordnung:

- Männerchor mit Hornbegleitung:
Bist du im Wald gewandelt. Schumann.
Solo-Gesang a) Der arme Peter. Schumann.
b) Nacht und Träume. Schubert.
c) Schöne Wiege meiner Leiden. Schumann.
d) Mut (aus „Die Winterreise“). Schubert.
(Herr Haas, Klavier Herr Michele.)
- Trio d-moll, I. Satz für Cello, Violine u. Klavier. Schumann.
(Herren Pfau, Trippner, Musikdirektor Wörner.)
- Gemischter Chor. Zigeunerleben. Schumann.
(Klavier: Herr Frommer.)
- Solo-Gesang. Archibald Douglas. (Herr Haas.) Löwe.
6. Männerchor. Morgenlied. Rieg.
7. Solo-Gesang. a) Anakreons Grab. Wolf.
b) Zum Schluß. Schumann.
c) Heimweh. Wolf.
d) Der Sieger. Kann.
- (Herr Haas, Klavier Herr Michele.)
- Gemischter Chor. Braun Elschen. Buttshardt.
9. Männerchor. Tanzlied. Zander.
10. Largo aus dem Doppelkonzert d-moll f. 2 Violinen. S. S. Bach.
(Herren Pfau, Trippner, Wörner.)
- Männerchor. Südslavische Dorflieder. Sängst.
Liederzyklus mit verbindendem Text.

Eintritt:

a) für Mitglieder und 2 Angehörige ist der Eintritt frei; für weitere Angehörige beträgt das Eintrittsgeld je 50 Pfg.
b) für Nichtmitglieder 1 Mk.
Sämtliche Plätze sind nummeriert. Die Freikarten, sowie die Karten zu 50 Pfg. und 1 Mk., sind von Mittwoch, den 13. Mai an, bis Samstag abends 8 Uhr, bei Herrn Paul Nipp, Buchhandlung und bei Herrn Karl Serva, Kaufmann, sowie 1/2 Stunde vor Konzertbeginn am Saaleingang erhältlich, wofür auch Programme à 10 Pfg. abgegeben werden.
Das Konzert findet ohne Restauration statt.
Kinder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 16—18 Jahren findet auf 1. Juni gutbezahlte Stellung bei vollständigem Familienanschluß. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

5—6 Maurer gesucht.

J. Boley, Hirsau.

4—5 Mk. tägl. leicht i. Haus zu verdienen. Näh.

Alfred Schröter, Dresden A. II./129.
Wer verkauft sein Anwesen, gleich welcher Art, wie: Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landhaus, gewerbl. od. landwirtschaftl. Betriebe. Angebote nur v. Besitzer unter H. 6947 befördert Ann. Exp. Invalidenbank, Stuttgart.

Schöne sommerliche 2 Zimmer-Wohnung

wegzugshalber auf 1. Juli zu vermieten.
Mehrgasse 335, II. Stod.
Hübsch und freundlich gelegenes gut möbliertes Zimmer auf 3 1/2 Monate zu mieten gesucht.
Gest. Angebote unter Chiffre Th. 200 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Lebensstellung

k. Leute jed. Standes 15—35 Jahre, w. Diener, Reisende, Reisebegleiter u. in Herrsch., Gräfl., Fürstl. Häuf. od. Kellner w. wollen, erhalt. nach Besuch der **Diener- u. Servierschule Bad Godesberg a. Rh.**
Eintritt jederzeit, Prospekt frei. Nachfrage aus In- und Ausland.

Simmozheim, 12. Mai 1914.
Trauer-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied im Alter von 35 Jahren nach schwerem, schmerzhaftem Leiden mein lieber, guter, treu-besorgter Gatte
Wilhelm Reiff,
Schultheiß,
wovon ich in tiefem Schmerz Verwandte, Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setze.
Im Namen der Hinterbliebenen
in tiefer Trauer
Friederike Reiff, geb. Gutekunst.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Simmozheim.

Achtung! Neu für Landwirte! Achtung!
Dengelfstöcke!
Preis Mark 4.50.—.
Komme am 13. Mai mit meinen gef. gesch. Dengelfstöcken zum Markt nach Calw.
Mit diesen Apparaten ist jedermann sofort und ohne Vorkenntnisse in der Lage, seine Sense schnell und äußerst scharf zu dengeln.
Stand: Marktplatz und am Viehmarkt.
Jakob Röhm, Deckenpfronn.

KNORR
Knorr-Hafermehl, das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder.
Knorr-Haferflocken, beste, kräftigende Nahrung für Magen schwache und Blutarmer.

**Gesang-
und
Deklamations-Unterricht**

erteilen
Herr und Frau Konzertsänger
Fritz Haas.

Sprechstunde: Montags u. Diens-
tags von 2 1/2—3 1/2 Uhr.

Calw, Hermannstrasse Villa Wald-Eck.

**Neu erschienen:
Automatische Repetier-Pistole**

Neuestes **Mauser.** Neuestes
Modell. Kaliber 6,35. Modell.
dieselbe in Kaliber 7,65, erscheint in Kürze.

Broschüre gern zu Diensten und nimmt Bestellungen entgegen

Friedrich Herzog, Messerschmiedmeister, Calw.

Ferner alle Arten

Verteidigungswaffen, Vogelflinten, Zimmerflinten,
Jagdgewehre, Revolver, Pistolen, alles in größter Auswahl.

Knaben- u. Kinderstrohhüte

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Feldweg.

Eine Partie älterer Hüte
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Auf dem Markt in Calw am Mittwoch, den 13. Mai
bringe ich die beliebtesten

Seidenband-Reste

in allen Breiten und prachtvollen Farben, für alle Zwecke, zu 10,
20, 25, 30, 35 und 50 Pfg. per Kupon zum Verkauf. Riesen-
Auswahl. Bei jedem Einkauf sparen Sie Geld. Reformkravatten,
neueste, prachtvolle Muster, 3 Stück nur 1 Mark. Achten Sie im
eigenen Interesse auf die Firma: **Spottbilliger Warenverkauf.**

Schütze sich jed. v. Uebertourung! Verlang. Sie Jubiläums-Kat.
Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18
Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenfadennäzung der Krone-
Nähmaschine! Stein Federfadennäzung. Nähmaschinen, Globus, Bobbin,
Ringschiff, Rundschiff, Webeschiff, Nud. u. vorwärtsnähd., verriegelt! zugleich
jede Nacht am Ende. Maschine sticht und kocht.
Nähmaschinen: Großfirma **M. Jacobsohn** Berlin N 24,
und Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn** Berlin N 24,
seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder d. Reichs-
fahrrad-Vereins, Beamten-Vereins, Lehrer, Militär-, Arbeiter-Verein,
besonders die hochrentable Nähmaschine **Krone 211** mit
hygienischer Fuhrwerke für jede Art Schneiderei. 40, 45,
48, 50 M. Auswendig! Probezeit. 5 Jahre Garantie.
Jubiläums-Katalog gratis. Jeder dieser Bg. gleiche Preise.
In. Das Beste der Neuzeit. Carl-Stahlbüchse, prima Fabrikate.
203. l. Dienst d. Armee, d. Post, Eisenb., Bozbeam., Först., Landwirt.



Militaria-Zollerräder

Erste, älteste, größ. vertrieb.
Firma bei St.-Gaulthaus.

**Neue
Telefon-
Verzeichnisse**

à 20 Pfg. sind zu haben
in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.



EINER

so! es dem andern. Wyber-
labellen gebrauche ich laß
lich zum Schutze gegen Ha-
den. Heiterkeit-Kalath. Erhält-
lich in allen Apotheken u. Droge-
rien Preis d. Orig. schachiel 1 Mk

CARL SEIZ,

Ofen- und Herdgeschäft, Badgasse

empfeht sein grosses, reichhaltiges Lager in

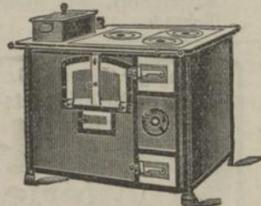
Kochherden jeder Grösse, **Emailherde**

Grosse Auswahl in

Oefen jeden Systems

Irdenes Geschirr verschied. Fabrikate
Eingebundene Kasserole.

Ältere Kasserole werden billigst eingebunden.



Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. :: Tel. 134.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-
Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten
plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Tischtücher, Servietten,
Handtücher, am Stück und ab-
gepaßt.
Tisch- und Tellerdecken,
Tischzeug, farbig und weiß am
Stück
empfiehlt

Franz Schoenlen :: Calw
Obere Marktstraße 36. Telefon 70.

Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw
empfiehlt für die diesjährige Brutzeit den Bezug von

Bruteiern

aus den bewährten Zuchstämmlern seiner Mitglieder. Es geben
ab: Carl Hiller, Calw: **weiße Italiener**; pens. Oberamts-
diener Luibrand, Calw, Gottfried Schöttle, Ernst-
mühl, Gutspächter Bräuninger, Hofgut Georgenau: **red-
huhnfarbige Italiener**; Fr. Lörcher, Alzenberg: **silberhalbige
Italiener**; Schlachthausverwalter Josenhans, Calw, und
Hauptlehrer Rothfuß, Oberreichenbach: **schwarze Minorcas**;
Wilh. Dingler, Calw: **weiße Wyandottes**; R. Hauber,
Calw: **rote Islands**; R. Bilharz z. Köhle, Hirsau: **schwarze
Rheinländer** und **weiße Orpingtons**, je per Ei 15 P.

Ernst Bischof, Marmorwerk, Teinach

früher Karl Praßler.

Anfertigung von Waschtisch-
Aufsätzen, Nachttischplatten,
Wand- und Raminverklei-
dungen, Tischplatten, Wag-
platten, Schalltafeln usw.

Gelegenheitskauf!

Umständehalber habe ich
ein Paar **Betttröste** samt
breiteil. **Wollmatten**, 1
Rollendivan, lak. **Bett-
stellen** mit **Nachttischen**,
doppelten Kleiderschrank
günstig abzugeben.

Gust. Widmann, Holzgeschäft
Altburgerstraße.

Empfehle

ab meinem hiesigen Lager:

Chilifaltpeter,
schwefels. Ammoniak,
Norgesalpeter,
Kalkstickstoff,
Peru Guano,

wird auch von 5 Pfund ab
abgegeben.

W. Dingler, Telefon 69.

Heu

verkauft
Fr. Pfommer u. Ledereck.

Ein 5 Monate altes
Rind
Holländerkreuzung, sowie ein
5 Wochen altes

Kalb

Friesländerkreuzung, hat zu ver-
kaufen.

**A. Andler, zum „Hirsch“,
Bad Teinach.**

Spratt's
Küchenerfütter
Geflügelfütter
Kundekuchen
ist in Säckchen von
5 Pfund à M. 1.40
zu haben bei
R. Hauber.

Seifenpulver
Schneekönig
wäscht blendend
weiß